

## Hausandacht für Ostersonntag, 4. April 2021

### LITURGISCHER GRUSS

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

### AUS DER OSTERNACHT:

So viel Leiden, so viel Sterben. Die Pandemie geht in das zweite Jahr. Millionen von Menschen starben weltweit. Und noch kein Ende in Sicht. Die Zahlen steigen auch bei uns wieder. Krankheit und Tod. Sie drängen sich in den Vordergrund. Wollen unser Leben bestimmen. Menschen kämpfen auf den Intensivstationen um das Leben, neue Mutationen zeigen sich bedrohlich. Die Freude und das Leben kommen zum Erliegen. Angst legt sich lähmend über das Leben von vielen.

Doch es soll nicht finster bleiben. „Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit.“ (Joh 3,16)  
Die Osterkerze bringt Licht in das Dunkel. Sie ist das Symbol für den auferstandenen Christus, ein Zeichen für den, der von sich sagt: „Ich bin das Licht für die Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“ (Joh 8,12)  
Christen sind Kinder des Lichts.

### ALTKIRCHLICHER OSTERGESANG

EG 99, 1-3

1. Christ ist erstanden / von der Marter alle; / des soll´n wir alle froh sein, / Christ will unser Trost sein. / Kyrieleis.
2. Wär´ er nicht erstanden, / so wär´ die Welt vergangen; / seit dass er erstanden ist, / so lob´n wir den Vater Jesu Christ. / Kyrieleis.
3. Halleluja, Halleluja, Halleluja; / des soll´n wir alle froh sein, / Christ will unser Trost sein. / Kyrieleis.

### OSTERPSALM 118

*Danket dem HERRN; denn er ist freundlich, / und seine Güte währet ewiglich. / In der Angst rief ich den HERRN an; / und der HERR erhörte mich und tröstete mich. / Der HERR ist mit mir, darum fürchte ich mich nicht; / was können mir Menschen tun? / Es ist gut, auf den HERRN*

*vertrauen / und nicht sich verlassen auf Menschen. / Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten: / Die Rechte des HERRN behält den Sieg! / Ich werde nicht sterben, sondern leben / und des HERRN Werke verkündigen. / Der HERR züchtigt mich schwer; / aber er gibt mich dem Tode nicht preis. / Ich danke dir, dass du mich erhört hast / und hast mir geholfen. / Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden. / Das ist vom HERRN geschehen / und ist ein Wunder vor unsern Augen. / Dies ist der Tag, den der HERR macht; / lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein. / O HERR, hilf! / O HERR, lass wohlgelingen! / Gelobt sei, der da kommt im Namen des HERRN! / Du bist mein Gott, und ich danke dir; / mein Gott, ich will dich preisen. / Danket dem HERRN; denn er ist freundlich, / und seine Güte währet ewiglich. Amen.*

### GEBET

Himmlischer Vater,  
du machst lebendig, was tot war. Mit Freude hören wir, dass der Tod besiegt ist, dass nicht das Grab unsere Zukunft ist, sondern ein Leben mit dir. Hilf uns, glaubend anzunehmen, dass Du Christus auferweckt hast ins ewige Leben. Amen.

### EVANGELIUM MATTHÄUS 28,1-20

Als aber der Sabbat vorüber war und der erste Tag der Woche anbrach, kamen Maria Magdalena und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben. Denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu und wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Seine Erscheinung war wie der Blitz und sein Gewand weiß wie der Schnee. Die Wachen aber erbebten aus Furcht vor ihm und wurden, als wären sie tot.  
Aber der Engel sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht. Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt und seht die Stätte, wo er gelegen hat; und geht eilends hin und sagt seinen Jüngern: Er ist auferstanden von den Toten. Und siehe, er geht vor euch hin nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt.  
Und sie gingen eilends weg vom Grab mit Furcht und großer Freude und liefen, um es seinen Jüngern zu verkündigen. Und siehe, da begegnete ihnen Jesus und sprach: Seid begrüßt! Und sie traten zu ihm und umfassten seine Füße und fielen vor ihm nieder. Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht hin und verkündigt es meinen Brüdern, dass sie nach Galiläa gehen: Dort werden sie mich sehen.

Als sie aber hingingen, siehe, da kamen einige von der Wache in die Stadt und verkündeten den Hohenpriestern alles, was geschehen war. Und die kamen mit den Ältesten zusammen, hielten Rat und gaben den Soldaten viel Geld und sprachen: Sagt, seine Jünger sind in der Nacht gekommen und haben ihn gestohlen, während wir schliefen. Aber die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, wohin Jesus sie beschieden hatte. Und als sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; einige aber zweifelten. Und Jesus trat herzu, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

## GLAUBENSBEKENNTNIS

### PREDIGT

Liebe österliche Gemeinde,

Gott hat Christus von den Toten auferweckt. Leiden und Tod können nicht mehr schrecken. Der Tod ist überwunden. Das Leben und die Liebe haben gesiegt.

Das ist in Kurzform das christliche Osterbekenntnis, der christliche Glaube schlechthin. Das Leben wird siegen, auch wenn es zwischenzeitlich nicht so aussah. Die Zeit zwischen Karfreitag und Ostern ist die Zeit des Dunkels, der tiefsten Todesnacht. Sie ist nicht einfach weg durch den Ostersieg, aber sie behält auch nicht das letzte Wort. Das ist die kraftvolle Wucht von Ostern: Ja, da war das Dunkel des Todes, da war unsägliches Leiden und Sterben – das alles war da. Man kann es nicht weglegen. Jesus hat Todesqualen gelitten. Aber es ist jetzt überwunden. Der Tod ist besiegt. Aber er musste zuerst gelitten werden. Beides gehört untrennbar zusammen am Ostermorgen.

Der Ostersieg ist nur möglich durch die Niederlage am Karfreitag, die Osterfreude nur durch die tiefe Trauer am Karfreitag und die Totenstille am Karsamstag. Diese Niedergeschlagenheit begleitet die Frauen noch auf dem Weg zum Grab. Und ich stelle mir vor: Vor der großen Freude über die Auferweckung Jesu war zunächst bei ihnen eine Phase ungläubigen Staunens, totaler Fassungslosigkeit. Da blieb ihnen der Mund offen stehen. Der Evangelist Markus erzählt: Furcht und Entsetzen packte sie. Und sie sagten niemanden etwas. Das würde es bei mir auch tun angesichts des leeren Grabes.

Ostern 2021. Das zweite mitten in einer Pandemie. Und nicht nur das. Immer wenn man die Nachrichten aus aller Welt ansieht: So viel Sterben, so viel Leiden. Man fragt sich: Nimmt das denn nie ein Ende? Um ehrlich zu sein: Nein. Das Sterben gehört zum menschlichen Leben wie das geboren Werden, das Leiden genauso wie auch Momente glücklicher Freude.

Die Frage ist vielmehr: Wovon lasse ich mich in meinem Leben leiten? Was bestimmt am Ende mein Leben?

Die Angst, die Trauer, das Leiden, der Tod ? – oder: Die Auferstehung, die Überwindung, die Zuversicht, der Glaube an das Leben und dass es sich durchsetzen wird.

Mit der Auferweckung Jesu ist das Leiden nicht weg. Aber es ist überwunden. Das ist ein Unterschied. Ein sehr großer Unterschied. Die Auferweckung Jesu ist eben nicht „Friede, Freude, Eierkuchen...“, so als wäre nichts gewesen, - die Auferweckung Jesu bedeutet: Überwindung, heftiges Durchringen gegen den Tod, der Sieg nach einem schweren, bitteren Kampf.

Wir Christen sind „Protestleute gegen den Tod“ – so hat es der württemberger Theologe Christoph Blumhardt einmal gesagt. Und für ihn war das nicht nur ein toller theologischer Satz, ein markiger, billiger Werbespruch, für ihn hatte dieser Satz Ernst. Und Blumhardt machte Ernst.

Das große Problem seiner Zeit – die Zeit der Industrialisierung – war, dass große Teile der Bevölkerung verarmten, richtig verarmten. Kinderarbeit, unsägliches Leiden und Hungern waren die Folge, Armenviertel in den Städten. Und Blumhardt wusste: Dabei kann man es als Christ nicht belassen. Protest gegen den Tod bedeutet: dem Tod den Kampf ansagen, nicht resignieren, sondern aufstehen. Aufstehen gegen massenhaftes Sterben, weil ER, Jesus vom Tod, gegen den Tod auferstanden ist, weil ER den Tod überwunden hat.

Österlich leben heißt: protestieren gegen den Tod, sich auflehnen gegen jedes Sterben, aktiv werden, aufstehen gegen alles Leiden. Blumhardt hat es nicht bei seinem markigen Spruch belassen. Für einen Theologen im 19. Jahrhundert hat er etwas außergewöhnliches getan: Er ist in die SPD eingetreten, in die Politik gegangen und hat sich für soziale Fragen eingesetzt. Er ist von Zeitgenossen viel dafür gescholten worden, aber für ihn bedeutete christlicher Glaube als Protest gegen jede Form von Tod, sich einzusetzen und selbst aktiv zu werden.

**Und wir heute? Mitten in der Pandemie? In Zeiten von Weltkonflikten, Wirtschaftsgier und Bauernsterben?**

**Protestleute gegen den Tod zu sein bedeutet: sich einzusetzen für das Leben. Für das Leben aller. Und zwar sich wirklich einzusetzen für die Pflegerinnen und Pfleger, für die Sterbenden, für faire Preise in der Landwirtschaft, für die friedliche Beilegung von Konflikten und und und...**

**Applaudieren wie im letzten Jahr, das ist zu wenig. Mir war bereits im vorigen Jahr klar, dass da oft mehr Selbstdarstellung dabei war als echte Hilfe. Darum habe ich mich bewusst nicht beteiligt. Damals wie heute haben die Intensiv-Mediziner und Pflegekräfte gesagt: Wenn ihr uns wirklich etwas Gutes tun wollt, dann bleibt zuhause. Fahrt nicht in Urlaub, geht nicht Shoppen. Das ist besser als Applaus, weil das hilft wirklich.**

**Und mir war leider auch klar, dass all der tolle Applaus nicht nachhaltig genug zu höheren Löhnen in der Pflege führen würde. Ein bisschen etwas hat sich getan. Das war auch nötig. Leider war es zu wenig. In den Autokonzernen verdient man heute immer noch vielfach mehr und zahlt Dividenden. Die Chance auf fairen Ausgleich wurde verpasst. Auch in der Kirche. Leider zahlen gerade auch Diakonie und Caritas nicht über Tarif und gehen mit gutem Beispiel voran. Im Gegenteil. Mir ist dabei auch bewusst, dass das am Ende auch finanziert werden muss. Und da kommen wir genau da hin, was uns Blumhardt mit seinem Satz sagen will: Was ist uns der Protest gegen den Tod, gegen das massenhafte Leiden und Sterben heute wirklich wert? Nur ein bisschen Applaus oder sind wir ernsthaft zum Verzicht für andere bereit? Dauerhaft höhere Löhne im Pflegebereich können nur finanziert werden durch die staatliche Durchsetzung von höheren Mindestlöhnen. Notfalls auch gegen kirchliche Verbände und Einrichtungen. Von privaten Betreibern ganz zu schweigen. Und notfalls muss das auch mit höheren Steuern bezahlt werden. Geld, das anderswo fehlt.**

**Auch faire Lebensmittelpreise und mehr Tierwohl können nur durch staatliche Eingriffe reguliert werden. Der Markt wird es eben nicht richten. Der knallharte Wettbewerb ohne Regulierung richtet Mensch und Natur zugrunde. Das haben wir in der Theorie längst erkannt. Wir brauchen kein brasilianisches Rindfleisch von Kühen, die auf Farmen stehen, wo bis vor Kurzem Regenwald war. Fleisch, das mit riesigen Schiffen, die mit schädlichem Schweröl betrieben werden, in Kühlcontainern um die halbe Welt geschippert wird, während die Landwirte hier zurecht strenge Auflagen erfüllen müssen, aber die dafür notwendigen Erzeugerpreise nicht erzielen können, weil anderswo die**

**Standards nicht eingehalten werden. Wegsehen hilft nicht. Protestleute gegen den Tod sein heißt hier ganz konkret: Kein Billigfleisch aus dem Ausland kaufen und für's Klima überhaupt den Fleischkonsum einschränken. Eben echter Verzicht.**

**Protestleute gegen den Tod sein hieße für mich auch, in der dritten Welle als Kirche voran zu gehen und für kurze Zeit freiwillig auf Präsenz-Veranstaltungen zu verzichten. Ein allgemeiner, freiwilliger Verzicht auf Ostergottesdienste hätte der Kirche gut angestanden, um mit gutem Beispiel voran zu gehen. Ich würde lieber im Sommer oder notfalls auch erst im nächsten Jahr wieder mit allen unbeschwert Gottesdienst feiern können, wenn die Pandemie wirklich im Griff ist, als jetzt sich am unkontrollierten Öffnungswahnsinn zu beteiligen und das Ende nur hinauszuzögern. Die Pest wurde besiegt, die spanische Grippe auch. Auch die Corona-Pandemie wird einmal zu Ende sein. Natürlich sind wir als Christen an dieser Stelle zuversichtlich. Das zeichnet unseren Glauben ja aus.**

**Aber: Österlich leben heißt, sich auflehnen, aufstehen gegen alles, was den Tod bringt. Die Auferstehung Jesu fordert uns auf, selbst aufzustehen gegen alles, was uns und Anderen Tod oder Leiden bringt. Christen als Protestleute gegen den Tod müssen sich einmischen, sich einsetzen für das Leben – notfalls auch gegen den Main-Stream.**

**Chr. Blumhardt hat die soziale Frage damals nicht alleine lösen können. Aber als einer der wenigen Theologen hat er sich mutig und entschlossen auf die Seite der Leidenden geschlagen. Damals stand er in Kirchenkreisen ziemlich alleine da. Am Ende haben die Gewerkschaften –leider meist ohne oder sogar gegen die Amtskirche-sozialstaatliche Regelungen durchgesetzt. Sie sind massenhaft aufgestanden gegen millionenfaches Leiden und Armut. Wohlstand und sozialer Friede wurden hart erkämpft und prägen noch immer unser Sozialsystem. Gott sei Dank.**

**Ostern heißt aufstehen. Aufstehen gegen alles, was Tod und Leiden bringt. Ostern heißt aber auch: Das Leiden wird nicht einfach weg sein. Man kann es nicht ausschalten: Knopfdruck und weg ist es. Jesus hat das Leiden überwunden. Durch einen schweren Kampf. Der Auferstandene trägt immer noch die Wundmale des Kreuzes am Leibe. Ostern ist nicht billiger Applaus und Friede, Freude, Eierkuchen und hinterher machen wir weiter so wie vorher. Ostern ist echter Kampf gegen das Leid. Aber es ist ein Kampf mit Zuversicht. Jesus ist der Überwinder, der Durchdringer des Todes.**

**Es bleibt: So lange wir in dieser Welt leben, wird es immer Karfreitage und Karsamstage geben. Aber seit Ostern wissen wir: Dabei muss es nicht bleiben. Gott will das Leben. Mit der Auferweckung Jesu protestiert ER gegen den Tod. Und er will uns an seiner Seite wissen. Auf der Seite für das Leben. Schließen wir uns diesem Protest an und werden genau an dem Ort, an dem jede und jeder von uns Leben, zu Kämpfern für das Leben, zu Protestleuten gegen den Tod. Dann wird das Leben siegen. So sei es! Amen.**

**PREDIGTLIED: EG 112, 1+2+5+7**

**1. Auf, auf, mein Herz mit Freuden, / nimm wahr, was heut geschieht! / Wie kommt nach großem Leiden, / nun ein so großes Licht! / Mein Heiland war gelegt / da, wo man uns hinträgt, / wenn von uns unser Geist / gen Himmel ist gereist.**

**2. Er war ins Grab gesenket, / der Feind treibt groß Geschrei. / Eh er's vermeint und denket, / ist Christus wieder frei / und ruft: Victoria! / schwingt fröhlich hier und da / sein Fähnlein als ein Held, / der Feld und Mut behält.**

**5. Die Welt ist mir ein Lachen / mit ihrem großen Zorn; / sie zürnt und kann nichts / machen, all Arbeit ist verlorn. / Die Trübsal trübt mir nicht mein Herz und Angesicht; / das Unglück ist mein Glück, / die Nacht mein Sonnenblick.**

**7. Er dringt zum Saal der Ehren, / ich folg' ihm immer nach / und darf mich gar nicht kehren / an einzig Ungemach. / Es tobe, was da kann, / mein Haupt nimmt sich mein an; / mein Heiland ist mein Schild, / der alles Toben stillt.**

**ABKÜNDIGUNGEN AUS DEM GEMEINDELEBEN**

**Wegen der Ausgangsbeschränkung und des Kontaktverbotes wird es bis einschließlich 18. April keine Gemeindegottesdienste und Veranstaltungen geben.**

**Heute, am Ostersonntag und morgen, Ostermontag haben unsere beiden Nikolauskirchen in Steinheim und Nersingen sowie auch unsere Kirche Christus, guter Hirte in Straß von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr zum stillen Gebet geöffnet. In allen drei Kirchen wird das Osterlicht der Osterkerze brennen und es stehen kleine Kerzen bereit, um das Osterlicht mit nach Hause zu nehmen. Sie finden dort auch eine kleine Andacht zum Ostersonntag und Ostermontag. Ab kommenden Sonntag sind dann wieder die beiden Nikolauskirchen sonntags von 9.00-12.00 Uhr geöffnet.**

**Auf unserer Homepage finden Sie jederzeit aktuelle Informationen. Wir bitten Sie alle, sich freiwillig an die gebotenen Kontaktbeschränkungen zu halten, damit wir uns alle möglichst bald wieder gemeinsam treffen können. Bleiben Sie gesund!**

**Die Kollekte heute am Ostersonntag ist für die anstehende Renovierung der Steinheimer Nikolauskirche bestimmt. Herzlichen Dank für Ihre Gabe.**

**FÜRBITTENGEBET - VATERUNSER**

**Gott, Du Licht von Ostern her,**

**Dein Sohn Jesus Christus ist auferstanden. Wir brauchen unsere Hoffnungen nicht mehr zu Grabe tragen. ER lebt und wir mit ihm. So bitten wir dich heute, am Ostersonntag:**

**Mache uns zu Kindern des Lichts, damit wir Hoffnung ausbreiten, wo Verzweiflung herrscht, damit wir Freude ausbreiten, wo Trauer das Leben bestimmt, damit wir Versöhnung ausbreiten, wo Menschen miteinander im Streit liegen, damit wir die Liebe ausbreiten, wo Gleichgültigkeit herrscht.**

**Himmlischer Vater, wir denken an all die Menschen, die heute nicht in österlicher Freude sein können: die Menschen, die in Krankenhäusern und Pflegeheimen um ihr Leben ringen, an all die Flüchtlinge, die ihre Heimat verlassen mussten, um ein besseres Leben zu beginnen, an die Familien, die die ungewohnte Nähe nur schwer aushalten, an Frauen, Männer und Kinder, die unter Gewalt leiden.**

**Zu Dir beten wir mit allen Christen aller Konfessionen und Nationen: Vater unser im Himmel...**

**SEGEN**

**Durch die Ostertage und die österliche Freudenzeit begleite Sie er Segen unseres Gottes: Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.**